

Mörder! thue dem Pastor nichts — der theuere Gottesmann — Gott erbarm' — Herr Jesus, hilf!" Frißens Gegenwart war ihm so augenscheinlich widerlich, daß sich derselbe nicht im Hause aufhalten durfte. Mit den Worten: „er phantasiert und faselt dummes Zeug“, ging er fort.

Er sollte Gottes Hand später noch härter zu fühlen bekommen, wie sich denn diese gewaltige Hand offenbar schwer auf alle die legte, die sich damals zum Untergang des Pastors verbunden hatten. Lichtenau und Lehmann bekamen wegen einer Fenz heftigen Streit und warfen sich alle möglichen Sünden vor und jeder erzählte wie der andere gegen den Pastor geschimpft und gelogen habe. Albert Schenkel gings scheinbar nach Wunsch. Er bekam wirklich Emma, und da ihn Pastor Treu nicht trauen konnte, weil er nach Gottes Wort an Clara Maier gebunden war, so ließ er sich eben von einem Methodistenpastor copuliren. Die nehmen's nicht so genau mit Gottes Wort als die beschränkten Lutheraner. Schenkel hatte sich aber doch gewaltig getäuscht. Er durfte wohl aus Gnaden im Hause und am Tische von Emma's Eltern leben, aber er mußte sich das bald vorwerfen lassen, und eine Mitgift, wie er gehofft hatte, bekam er nicht. „Es ist früh genug, wenn ich sterbe,“ meinte Lehmann, „ich werde nicht so dumm sein und mich vorher ausziehen.“ Da ärgerte sich Emma, daß sie Albert genommen, und machte ihm das Leben so ungemüthlich als möglich.